

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Nächste Wochenendöffnung Gedenkstätte ROTER OCHSE

hallanzeiger.de

Geschichte der Adoptionen in Deutschland

„Man lebte hier lange mit der Illusion der elternlosen Kinder“

tagesspiegel.de

Mit App im historischen Berlin

C/O verwandelt U-Bahn-Plakate in historische Bilder

bz-berlin.de

Abriss oder Sanierung?

Kontroverse um alte Stadthalle Falkensee kurz vor der Entscheidung

rbb24.de

Kommentar zur Garnisonkirche

Neuanfang ohne Zauber

Kein historisches Kirchenschiff für Potsdamer Garnisonkirche

pnn.de

monopol-magazin.de

Land fördert Abriss von NVA-Bunker an Steilküste von Sellin
[zeit.de](#)

Modrow sieht Line in „westdeutscher Hand“

Richtungsstreit unter Linken: Ex-DDR-Regierungschef Hans Modrow sieht seine Partei im Niedergang und fordert »personelle Konsequenzen«. Auf Twitter beschimpfen und blockieren sich Genossen gegenseitig.
[spiegel.de](#)

Russland-Ukraine-Konflikt

Deutschland hat es mit in der Hand, ob Russland die Ukraine angreift. Die Bundesregierung verfügt über ein Mittel, das Russland mehr schmerzt als Waffenlieferungen.

[zeit.de](#)

Krise um die Ukraine

Die Kehrtwende des Alexander Lukaschenko

[sueddeutsche.de](#)

Egon Krenz protestiert gegen Lieferung von NVA-Waffen an die Ukraine

[berliner-zeitung.de](#)

[spiegel.de](#)

ALBANIEN

Albanien zögert mit Aufarbeitung

6.000 vermisste Kommunismus-Opfer

[euractiv.de](#)

RUSSLAND

Europas schwieriges Gegenstück

Russland präsentierte sich im Lauf der Geschichte immer wieder als Alternativmodell - und hatte damit auch Erfolg.

[wienerzeitung.at](#)

AUS DEN VERBÄNDEN

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)

Traumaberatung für Betroffene von politischem Unrecht in der SBZ/DDR ab Februar 2022 zusätzlich in Potsdam

Do. 3. Februar 2022, 13.00 – 16.00

Ort: Aufarbeitungsbehörde, Hegelallee 3, 14467 Potsdam

Anmeldung: Tel. 0331 237292 – 15

oder traumaberatung@lakd.brandenburg.de

Angesichts reger Nachfrage erweitert die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur die Möglichkeit zur Traumaberatung für ehemals politisch Verfolgte sowie deren mitbetroffene Angehörige. Neben den bestehenden Angeboten in Neuruppin und Senftenberg kann ab Februar 2022 auch in Potsdam Traumaberatung genutzt werden. Das Angebot richtet sich an alle, die sich bis heute durch die Folgen des politischen Unrechts stark belastet fühlen oder die einen Menschen begleiten, der in der SBZ und DDR traumatische Erfahrungen machen musste. In einem geschützten Raum für Gespräche bietet die Aufarbeitungsbeauftragte konkrete Hilfe für den nächsten Schritt beim Umgang mit den vielen Zerrissenheiten zwischen Damals und Heute an und unterstützt bei der Bewältigung des Alltags.

Die Beratung erfolgt streng vertraulich, auf Wunsch anonym, und ist kostenlos. Sie kann auf Wunsch auch als telefonischer Beratungstermin vereinbart werden.

Alle weiteren Beratungstermine finden Sie auf unserer

Homepage: <https://aufarbeitung.brandenburg.de/>

Hintergrund:

Seit Oktober 2021 bietet die Aufarbeitungsbeauftragte in Neuruppin und Senftenberg die Möglichkeit der Traumaberatung bei Gesundheitsschäden durch politisches Unrecht in der SBZ und DDR für ehemals politisch Verfolgte sowie deren mitbetroffene Angehörige.

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

Stellenausschreibung

Das im Oktober 2007 gegründete Menschenrechtszentrum Cottbus e. V. (MRZ) ist seit 2011 Eigentümer des ehemaligen Gefängnisses in Cottbus und Träger der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus. Der Verein, dessen Mitglieder zum größten Teil ehemalige politische Häftlinge der DDR sind, setzt sich die Aufklärung über die Rolle des Cottbuser Zentralgefängnisses zum Ziel, insbesondere während der Zeit der beiden deutschen Diktaturen. Wir möchten einen Beitrag zur Versöhnung leisten und in Aufarbeitung der Unrechtsgeschichte an diesem Ort Verständnis und Hilfsbereitschaft für Menschen wecken, die in anderen Staaten dieser Welt politisch, rassistisch oder religiös verfolgt werden. Seit 2020 ist die Gedenkstätte Denkmal.

Verein und Gedenkstätte finanzieren ihre Aktivitäten aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Landes Brandenburg, der Stadt Cottbus und privater Spender.

Zum 1. Juli 2022 suchen wir eine/einen

Geschäftsführende/n Vorsitzende/n Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. (MRZ)/
Leiter/in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes wissenschaftliches (Master-)Studium der Geschichtswissenschaft/
Politikwissenschaft/ Kulturwissenschaft oder einer anderen für die Tätigkeit
geeigneten Fachrichtung,

Erfahrungen in der Konzeptionierung, Einwerbung und Leitung von historischen
Forschungs- und Bildungsprojekten; der Konzeptionierung und Leitung von
Ausstellungsprojekten; der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; der Durchführung
von Veranstaltungen sowie in der Personalführung,

Grundkenntnisse des Haushalts- und Zuwendungsrechts,
sowie Eintritt in den Verein und Wahl zum/zur Geschäftsführenden Vorsitzenden
auf der Mitgliederversammlung des Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.,
wünschenswert sind zudem Erfahrungen in der Menschenrechtsarbeit.

Wir suchen eine Persönlichkeit:

die sich mit dem menschenrechtlichen Ansatz der Arbeit des Vereins MRZ und
der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus identifiziert,

die Forschungs-, Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Vereins/Gedenkstätte
anleitet und fortentwickelt,

die Aufsicht über die Gedenkstätte einschl. Haushalt und Pflege sowie
Instandsetzung der Immobilie führt und in enger Zusammenarbeit mit
dem Denkmalschutz sowie Fördermittelgebern weiterentwickelt,

den Verein/die Gedenkstätte in der Stadtgesellschaft, in Gremien und
Arbeitskreisen, in der Zusammenarbeit mit den Fördermittelgebern
und anderen Gedenkstätten sowie gegenüber dem Denkmalschutz
und dem Bundesarchiv vertritt,

die enge, vertrauensvolle und feinfühlig Zusammenarbeit mit
ehemaligen Inhaftierten sowie dem Vorstand des MRZ pflegt.

Wir bieten:

Großen Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum,
innovative Möglichkeiten, eigene Ideen umzusetzen und einen historisch
und gesellschaftlich wichtigen Beitrag zu leisten,

Zusammenarbeit mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Akteuren
und Medien, eine interessante, vielseitige Aufgabe, bei der die perspektivische
Weiterentwicklung des ehemaligen Haftortes in Verbindung mit aktiver
Menschenrechtsarbeit im Mittelpunkt steht,

die Führung eines Vereins mit interessanten und bewegenden Biografien der Mitglieder,
Kontaktpflege sowie Austausch auf nationaler und internationaler Ebene mit zahlreichen
Bürgerrechtlern und Menschenrechtsaktivisten, aber auch Vertretung der Perspektive
von Opfern von Diskriminierung und Verfolgung,

ein dynamisches, motiviertes und kreatives Team aus zehn Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern,

Einarbeitung durch die gegenwärtige Stelleninhaberin,
einen verlässlichen und konstruktiven Vereinsvorstand,

eine unbefristete Stelle,
Vergütung in Anlehnung an TVÖD-L Entgeltgruppe 14,
Einbindung in die Cottbusser Stadtgesellschaft mit breitem kulturellem Angebot.
Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Qualifikation und Eignung
bevorzugt berücksichtigt. Ihre Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben,
Lebenslauf, Tätigkeits-/Publikationsverzeichnis sowie Zeugnisse und Beurteilungen)
senden Sie bitte **bis zum 04. März 2022 ausschließlich elektronisch** an den
Vorsitzenden des Menschenrechtszentrum Cottbus e.V., Dieter Dombrowski:
dieter.dombrowski@menschenrechtszentrum-cottbus.de.
Wir stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.
Bautzener Straße 140
03050 Cottbus
Tel: 0355-290133-12
www.menschenrechtszentrum-cottbus.de
www.nurfortvonhier.de

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur
Termine 2022
[Stasi-Unterlagen/Rundbrief](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Großes Engagement für Doping-Opfer
Der Weinheimer Arzt und Gründungspräsident des
Doping-Hilfe-Vereins, Dr. Klaus Zöllig, ist im Alter
von 74 Jahren verstorben
wnoz.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Vor 25 Jahren starb der wirkmächtigste Filmmacher der DDR
wienerzeitung.at

„Ich sammle mein Leben zusammen“:
Liebling Großkotz: Die geheimen Tagebücher von Manfred Krug.
Auf EINEN DDR-Kollegen war der Schauspieler besonders sauer
berliner-kurier.de

DDR-Fluchttunnel. Auf allen Vieren in die Freiheit

Vor 60 Jahren verhalf der "Tunnel 28" DDR-Bürgern erstmals nach Mauerbau zur unterirdischen Flucht. Insgesamt wurden 75 solcher Stollen zwischen Ost- und Westberlin gegraben.

rnz.de

125. Geburtstag der KPD-Politikerin Ruth Fischer

Im Visier von Stalin und Hitler

deutschlandfunk.de

Letzter Chef der DDR-Auslandsspionage gestorben

Werner Großmann. Ost-Agenten im Westen waren für ihn «Kundschafter des Friedens».

insuedthueringen.de

Weder Stasi-Opfer noch Agent

Bundeskanzler Olaf Scholz

faz.net

die-akte-scholz

Buch

Hendrik Bolz

Nullerjahre

Jugend in blühenden Landschaften

ISBN: 9783462000948, Erscheinungsdatum 10.02.2022

Vom Austeilen und Auf-die-Fresse-Kriegen: eine Nachwendejugend in Mecklenburg-Vorpommern.

Hendrik Bolz, geboren 1988, ist in Stralsund aufgewachsen, im nordöstlichsten Winkel Deutschlands, in einer Welt, die, obwohl das Land längst nicht mehr »DDR« heißt, wenig mit dem zu tun hat, was im Westen als Normalität durchgeht. Lediglich das RTL-Nachmittagsprogramm, das im Hintergrund zu hören ist, deutet darauf hin: Es sind dieselben Nullerjahre.

Während in den Plattenbauten von Knieper West immer mehr Erwachsene die Suche nach einem Platz im neuen System aufgeben, nehmen Hendrik und seine Freunde die Herausforderung an: Sie finden Auswege aus der Langeweile und Fluchtwege, um keine Prügel zu kassieren. Langsam zerfallen die Frontlinien der Baseballschlägerjahre, an die Stelle der Springerstiefel treten Turnschuhe, die Böhsen Onkelz werden von Aggro Berlin abgelöst, die Optionen bleiben die gleichen: Fressen oder Gefressenwerden. Im Kindergarten, in der Schule und im Fußballverein haben sie gelernt, dass ein großer Junge nicht weint und dass der Klügere nur so lange nachgibt, bis er der Dummere ist. Nun gilt es, härter zu werden, um, wenn es drauf ankommt, dem anderen die Nase zu brechen. Und stumpfer zu werden, um dabei nicht zu zögern. Die Mittel finden

sich – Kraftsport, Drogen, Rap. Und bald sind es neue »Kleine«, die sich verstecken müssen.

Hendrik Bolz erzählt eindringlich von einem Jahrzehnt im Osten Deutschlands, das uns ein Stück bundesrepublikanische Gegenwart erklären kann.

Buch

Lutz Rathenow

Maskierungszärtlichkeit

Verlag SchumacherGebler, Dresden 2021, 18 Euro.

Dass Lutz Rathenow dereinst mit den Literaturwächtern der DDR aneinandergeriet, hat auch eine Ursache in seiner Art, Gedichte zu schreiben. Er liebt die Pointe, das Aphoristische, den kleinen liebevollen Stich mit einem Vers, der ins Schwarze trifft, dorthin, wo es entweder juckt oder wehtut. Oder wo es einfach allzu Menschliches aufs Korn nimmt. Denn [weiter](#)

Buch

Günter Knoblauch

Chronik einer angekündigten Flucht

2. Auflage, Books on Demand, Norderstedt 2021

Die „Chronik einer angekündigten Flucht“ ist eine auf fast 500 Seiten durchweg spannende Publikation, vollkommen außerhalb der bisher bekannten oder verfilmten Fluchtgeschichten. Die nächste Generation müsste das Buch eigentlich als Pflichtliteratur gratis erhalten zwecks Stabilisierung unserer Demokratie, die jetzt immer stärker [weiter](#)

DIVERSES

Heinrich Vogeler

Heinrich Vogelers Traum vom Kollektiv starb in der kasachischen Verbannung. Seine sozialutopischen „Komplexbilder“ sind nun in der Neuen Nationalgalerie zu sehen.

Neue Nationalgalerie, Berlin: Die Präsentation „Kunst der Gesellschaft 1900 bis 1945“ soll bis zum 2. Juli 2023 bleiben. smb.museum/

fr.de

Wie politisch dürfen Lehrkräfte sein?

Demokratiebildung gehört zu Schule. Aber politische Kontroversen müssen verfassungskonform sein.

swr.de

Welttheater zum Frühstück

Aufgeregtes 1972: Wie der Konservative Golo Mann an der Seite des Sozialdemokraten Willy Brandt stand.

sueddeutsche.de

Zeitzeugen gesucht

Der Zeit-Geschichte(n) e.V. erarbeitet im Jahr 2022 eine Dokumentation zur **Geschichte des Jugendhauses „Frohe Zukunft“ Halle** (Saale) und sucht hierfür **Zeitzeugen**.

Das Projekt wird geleitet vom Historiker Dr. Udo Grashoff und gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Die Jugendhaftanstalt, offiziell als „Jugendhaus „Frohe Zukunft““ bezeichnet, existierte von 1971 bis 1989. Mit bis zu 1500 männlichen, meist jugendlichen Häftlingen aus der gesamten DDR war das im Norden von Halle gelegene „Jugendhaus“ eine zentrale Institution der Sozialdisziplinierung der DDR. Es war die modernste und größte Jugendhaftanstalt der DDR, und eines der wenigen Gefängnisneubauten.

In der öffentlichen Erinnerung ist das Jugendhaus sowohl in Sachsen-Anhalt als auch darüber hinaus bisher nicht sichtbar. Um das zu ändern, soll die Geschichte des „Jugendhauses“ Halle nun erstmals systematisch und unter Nutzung bisher nicht verwendeter Quellen aufgearbeitet werden.

Zeitzeugen, die aus unterschiedlicher Perspektive Auskunft zum Jugendhaus geben können, werden gebeten, sich beim Zeit-Geschichte(n) e.V. zu melden.

E-Mail: post@zeit-geschichten.de Telefon: 0345 / 20 360 40

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Schau

Köln, bis 30. Januar 2022

Der geteilte Picasso. Der Künstler und sein Bild in der BRD und in der DDR

„In dieser Ausstellung steht der Besucher und seine Rezeption im Mittelpunkt. Es gibt keine objektive Rezeption, da die Wahrnehmung von Kunst immer vor dem sozialen Hintergrund des Betrachters passiert. Es hängt davon ab, in welchen politischen System dieser lebt und in welcher Zeit er den Werken begegnet. Das haben wir in dieser Ausstellung auf den Punkt gebracht“, sagt Museumsdirektor Yilmaz Dziewior.

Ort: Museum Ludwig

Heinrich-Böll-Platz

Köln

Vortrag & Gespräch

Halle, Do. 03. Februar 2022, 18.30

Geschlechterkonstruktionen in der DDR

Halle. KStM. Welches Frauenbild herrschte in der DDR? Ausgehend von Willi Sittes Kunstwerken nähern wir uns den damaligen Geschlechterkonstruktionen aus verschiedenen Perspektiven. Nach einem theoretischen Einstieg in das Thema und einer kunsthistorischen Verortung von Sittes Werk findet am 03.02.2022 um 18.30 Uhr ein kritisches Gespräch zwischen den Podiumsgästen statt.

Im Gespräch sind:

Prof. Dr. Sylka Scholz, Professorin für Qualitative Methoden und Mikrosoziologie an der FSU Jena, Sprecherin der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Jutta Jahn, Kunsthistorikerin, Vorstandsmitglied und Projektkoordinatorin des Dornrosa e.V. Halle

Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Phil. Jeannette Drygalla, Sozialwissenschaftlerin, Mediatorin, Konfliktberaterin und Mentorin, Halle.
Tickets sind an der Museumskasse oder über den Online-Ticketshop erhältlich.

Hinweis

Für die Veranstaltung gilt die 2G-Regel. Weitere wichtige Informationen finden Sie auf www.kunstmuseum-moritzburg.de

Ort: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

Friedemann-Bach-Platz 5

06108 Halle (Saale)

Berlin, Di. 08. Februar 2022, 18.00

Igor Janke, TWIERDZA - Die Festung: Die Kämpfende Solidarnosc.

Innenansicht aus Polens antikommunistischer Untergrundorganisation.

Dr. Hanna Labrenz-Weiß, die Wissenschaftliche Mitarbeiterin der BStU stellt das von ihr übersetzte, bearbeitete und herausgegebene Buch vor: Die Geschichte des 1980 gegründeten Unabhängigen Selbstverwalteten Gewerkschaftsbundes „Solidarnosc“ (Solidarität) unter Lech Walesa ist bekannt. Die Geschichte der Teile der Solidarnosc-Bewegung, die sich für einen anderen, einen radikaleren Weg entschieden, hingegen ist noch weitgehend unerzählt. Mit einer Fülle an Details taucht Igor Janke preisgekröntes Buch ein in eine bislang kaum bekannte Untergrund-Welt. Wie sich die kämpfende Solidarnosc in der hoch überwachten polnischen Gesellschaft des Kriegsrechts formierte, wie sie agierte, wieviel Zuspruch und Unterstützung sie in der Bevölkerung erhielt und welche Aktionen ihr gelangen, das ist ein faszinierendes Kapitel der Oppositionsgeschichte gegen die kommunistische Gewaltherrschaft.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Di. 22. Februar 2022, 18.00

Die Freiheit ist mir lieber als mein Leben. Hermann Flade – Eine Biographie

Dr. Karin König, die Autorin und Erziehungswissenschaftlerin stellt ihr Buch vor. Gegen die unfreien DDR-Volkskammerwahlen am 15. Oktober 1950 empört sich ein 18-jähriger Oberschüler aus dem sächsischen Städtchen Olbernhau. Mit einem Druckkasten stellt Hermann Joseph Flade alleine ungefähr 200 Flugblätter her. Die verstreut er nachts heimlich auf Straßen und Plätzen. Wenig später wird er festgenommen. Am 10. Januar 1951 wird das drakonische Urteil verhängt: Todesstrafe. In der Bundesrepublik ruft das Urteil eine öffentliche Protestwelle hervor und auch in der DDR solidarisieren sich viele Gleichgesinnte mit Flade. Unter dem Druck der Proteste wandelt die SED das Urteil in 15 Jahre Zuchthaus um. Flade verbrachte zehn Jahre seines Lebens in verschiedenen Haftanstalten der DDR, bis er 1960 entlassen wird.

ACHTUNG !

Nach den für Berlin in Kraft getretenen 2 G - Corona - Regeln kann der Zugang zur Veranstaltung nur für nachweisbar GEIMPFT oder GENESENE mit ANMELDUNG erfolgen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Filmpräsentation

Geisa, Do. 24. Februar 2022, 18.30 – 20.00

Eltern, Kinder, Stasihaft – Albträume und Traumata

Ort: Point Alpha Stiftung

Platz der Deutschen Einheit 1
36419 Geisa

Weitere Informationen folgen [in Kürze](#).

Nachfolgend Programmänderung wegen Verhinderung
der geplanten Referentin:

Berlin, Mi. 09. März 2022, 18.00

Notizen von unterwegs: 2007 - 2019. Reisen in postkommunistische Welten

Vera Lengsfeld, die bekannte Autorin, ehem. Bürgerrechtlerin und Bundestagsabgeordnete liest aus ihrem Buch.

Von den traumhaften Pulverstränden Kubas zu den Gletschern der Antarktis; von den russischen Metropolen zu den Weiten der sibirischen Tundra und Taiga. Vera Lengsfeld ist viel gereist und stets hielt sie die Augenblicke fest und spürte den Geschichten ihrer Reiseziele nach - den schönen wie auch den grausamen. Die Reiseberichte in diesem Buch erzählen von Bemerkenswertem aus dieser Welt und geben einen ganz persönlichen Rückblick auf die vergangene Dekade.

ACHTUNG !

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

Leipzig, bis 20. März 2022

Unter dem Radar

Originalgrafische Kunstplakate aus Ostdeutschland seit 1975

Ausgehend von rund 100 originalgrafischen Kunstplakaten aus der Sammlung der Leipziger Galerie am Sachsenplatz, ergänzt

durch weitere Leihgaben, gibt das Museum für Druckkunst

Leipzig einen ganz speziellen Einblick in das umfangreiche

druckgrafische Schaffen in Ostdeutschland. Die Schau richtet

zum einen den Blick auf Künstlerinnen und Künstler, die in der

DDR hauptsächlich druckgrafisch tätig waren, und zeigt deren

Entwicklung im vereinten Deutschland auf. Dazu gehören etwa

Angela Hampel, Michael Morgner, Max Uhlig und die Gruppe

Clara Mosch. Zum anderen stellen die Plakate weniger bekannte

Kunstorte sowie das vitale, nicht staatlich gelenkte

Ausstellungswesen in Ostdeutschland vor – auch jenseits der

künstlerischen Zentren wie Berlin, Leipzig oder Dresden.

Eine Begleitpublikation bildet ausgewählte Plakate ab und stellt

die Kunst- und Ausstellungsorte sowie Künstlerinnen und Künstler

vor. Die Auswahl der Werke folgt chronologischen und regionalen,

aber auch formalen Gesichtspunkten, um originalgrafische

Kunstplakate von Ahrenshoop bis Zwickau zu präsentieren.

Ein vielfältiges sowie ein breites Publikum ansprechendes

Begleitprogramm mit Führungen, Diskussionen, Vorträgen und

Druckworkshops ist geplant. Dabei liefern u.a. Zeitzeuginnen und

Zeitzeugen, die sich bis heute künstlerisch betätigen, spannende

Hintergrundinformationen zu den Kunstorten sowie zu stilistischen

und gesellschaftlichen Aspekten des Kunstschaffens in der DDR und

der Nachwendezeit. leipziginfo.de

Ort: Museum für Druckkunst Leipzig

Nonnenstraße 38

04229 Leipzig

Berlin, Di. 22. März 2022, 18.00

Ossip Mandelstam: „Der gefesselte Sänger mit der Freiheit der Seele“

Gisela B. Adam, die Germanistin und Kunstwissenschaftlerin hält ihren Vortrag.

Ossip Emiljewitsch Mandelstam (1891-1938) schrieb Verse, die als „Meilensteine der russischen Dichtung des 20. Jahrhunderts“ gelten und die eine Odyssee bis zu

ihrer Veröffentlichung erlebten. Nadeshda Mandelstam und Freunde des Dichters

bewahrten viele der Gedichte - teils durch Auswendiglernen der nicht

niedergeschriebenen Texte - und ermöglichten ihre Veröffentlichung in den 60er

Jahren. Ossip Mandelstams Leben und Lieben verlief ebenso stürmisch wie es jene

Zeit zwischen Jahrhundertwende, russischer Revolution und Stalins Terror

ermöglichte. Mit ausgewählten Gedichten und Stationen seines Lebens bringt

uns die Referentin den im Lager bei Wladiwostok umgekommenen Poeten nahe.
ACHTUNG !

Nach den für Berlin in Kraft getretenen 2 G - Corona - Regeln kann der Zugang zur Veranstaltung nur für nachweisbar GEIMPFT oder GENESENE mit ANMELDUNG erfolgen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

Berlin, 02. Juli 2023

„Die Kunst der Gesellschaft“

zeigt circa 250 Gemälde und Skulpturen aus den Jahren 1900 bis 1945, unter anderem von Otto Dix, Hannah Höch, Ernst Ludwig Kirchner, Lotte Laserstein und Renée Sintenis. Die in der Ausstellung versammelten Kunstwerke reflektieren die gesellschaftlichen Prozesse einer bewegten Zeit: Reformbewegungen im Kaiserreich, Erster Weltkrieg, „Goldene“ Zwanziger Jahre der Weimarer Republik, Verfemung der Avantgarde im Nationalsozialismus sowie Zweiter Weltkrieg und Holocaust spiegeln sich in den Werken wider. Über eine reine Geschichte der Ästhetik hinaus führt die Sammlung eindrücklich den Zusammenhang von Kunst und Sozialgeschichte vor Augen. Dabei bietet der offene Grundriss der ikonischen Architektur von Mies van der Rohe vielfältige Perspektiven auf die unterschiedlichen Strömungen der Avantgarde.

Ort: Neue Nationalgalerie